

In einer Anzeige der Brühler Lokalpresse kündigt die Phantasialand Schmidt-Löffelhardt GmbH & Co. KG an, sie werde die gewaltige Zahl von 100.000 Bäumen anpflanzen, wenn es sich im gewünschten Rahmen erweitern könne. Das kann man nur als hochgradige Volksverdummung bezeichnen. Denn seriöse Verfasser der Anzeige hätten wahrheitsgemäß fortfahren müssen: Dafür werden wir einen in 70 Jahren gewachsenen Waldbestand mit 50.000 Bäumen abholzen und dadurch ein wertvolles Ökosystem vernichten. Weiter werden wir dadurch die Brühler Bevölkerung bis in die Innenstadt hinein mit zusätzlichen Feinstaubemissionen und erhöhten CO₂-Mengen belasten. Und schließlich werden wir den Erholungswert des bestehenden Waldgebietes und seine Funktion für den Klimaschutz reduzieren.

In einer weiteren Anzeige verkündet der Geschäftsführer der Phantasialand Schmidt-Löffelhardt GmbH & Co. KG, und leider sehen die Brühler Lokalpolitiker außer den Grünen das genauso, zu dieser Umweltzerstörung (in der Sprache des Phantasialandes heißt das Erweiterung) gebe es keine Alternative. Doch es gibt sie wohl! Das Phantasialand könnte dorthin ziehen, wo es die 100.000 Bäume anpflanzen will. Dort bräuchte die Firma nicht um Erweiterungsflächen von 16 oder 30 Hektar zu feilschen. Dort könnte sie mit Erweiterungsmöglichkeiten nach Norden in Hunderten von Hektar planen, mit Bergen und Tälern für Achterbahnen und ähnlichem. Zudem würde die Firma einen wertvollen Beitrag zur Rekultivierung leisten. Und schließlich hätte die Realisierung dieser Maßnahme den unschätzbaren Vorteil, Phantasialand läge mitten im Wald.

Hans Altenweg; Brühl